

Gesellschaft | Visperterminen will sich als Wohlfühlort positionieren

Die Terbiner sind zufrieden

VISPERTERMINEN | Eine Bevölkerungsbefragung in Visperterminen hat gezeigt: Die Terbiner identifizieren sich in hohem Masse mit ihrer Wohngemeinde. Gemeinsam mit der RW Oberwallis AG und der HES-SO Wallis hat die Gemeinde eine Entwicklungsstrategie erarbeitet.

MELANIE BIAGGI

Im Auftrag der Gemeinde Visperterminen führte die HES-SO Wallis eine schriftliche Bevölkerungsbefragung durch. Ziel der Umfrage war es, die Einschätzungen der Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde zu den Lebensbedingungen und Dienstleistungen in ihrer Gemeinde zu erfassen. «Mit einer Rücklaufquote von 45 Prozent der 1109 versandten Fragebögen war die Beteiligung an der Befragung hoch, und wir sind sehr zufrieden», so Gemeindepräsident Christoph Zimmermann. Lediglich in der Altersgruppe der 18- bis 35-Jährigen hätte sich der Gemeindepräsident eine etwas höhere Beteiligung gewünscht.

Feuerwehr und Luftqualität

Eine grosse Mehrheit von 97,2 Prozent der befragten Personen fühlen sich in der Gemeinde wohl bis sehr wohl und bewerten ihre Wohngemeinde als sehr familien-, jugend- und seniorenfreundlich. Besonders zufrieden sind die Befragten mit der ortseigenen Feuerwehr, der Luftqualität, der Wasserversorgung, dem Kultur- (Kirche, Friedhof) sowie dem Musikangebot in der Gemeinde. Eine je-

weils deutliche Mehrheit ist mit den Einrichtungen und Leistungen im Bereich der Bildung, Betreuung und Gesundheit zufrieden bis sehr zufrieden. Auch das Angebot im Bereich öffentlicher Verkehr spielt für die befragte Bevölkerung eine grosse Rolle und sie erachtet das heutige Angebot als gut.

Gemeinderat erhält gute Noten

Handlungsbedarf besteht für die Bevölkerung von Visperterminen aber in Bezug auf den Zustand der Strassen und die Sauberkeit der öffentlichen Strassen und Plätze. Ebenfalls Verbesserungspotenzial besteht gemäss den Auswertungen im Bereich des Mietwohnungsangebots, des Angebots an Arbeitsplätzen der Verfügbarkeit von Bauland und im Bereich des kulturellen Angebots und der Freizeitmöglichkeiten in den Bereichen Gastronomie und Restaurants. Die Zufriedenheit hinsichtlich Verwaltung und Politik ist sehr hoch. Die Bevölkerung von Visperterminen fühlt sich durch ihren Gemeinderat gut vertreten und stellt ihm ein gutes Zeugnis aus. Im Hinblick auf die Stimmung in der Bevölkerung bewerten diese 78,7 Prozent als positiv bis sehr positiv. Dennoch, 17,3 Prozent beurteilen die Entwicklung als eher negativ, 1,4 Prozent sogar als sehr negativ. Interessanterweise wird in den offenen Kommentaren der Wunsch nach einem aktiveren Dorfleben geäussert. Dieser Aspekt wird aber gleichzeitig auf der anderen Seite in ebenso vielen Kommentaren gelobt. Durch eine zusätzliche Frage konnte zudem erörtert werden, dass von



Massnahmen. Die Gemeinde Visperterminen will die Angebote für Familien zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Bereits seit 2011 wird im Heidadorf ein Mittagstisch (hier im Bild) angeboten.

FOTO ZVG

82,9 Prozent ein ortsansässiger Pfarrer als wichtig bis sehr wichtig eingeschätzt wird.

Innovation und Fortschritt

Die Gemeinde Visperterminen hat im Gegensatz zu anderen Berggemeinden bis jetzt noch keine Probleme mit Abwande-

rung. In den vergangenen Jahren waren die Bevölkerungszahlen stabil. «Diesen Zustand wollen wir halten, und wir wünschen uns natürlich in Zukunft ein Bevölkerungswachstum. In den vergangenen Jahren haben wir bereits von der NEAT profitiert», so Zimmermann. Gemeinsam mit der Oberwallis AG und der

HES-SO Wallis hat die Gemeinde nun eine Entwicklungsstrategie erarbeitet. «Die Vision – Heidadorf Visperterminen – der zentrumsnahe Wohlfühlort mit lebhaften Traditionen», skizziert Zimmermann die Stossrichtung, welche vor allem die drei Punkte Visperterminen als Wohlfühlort positionieren, Lebhaftigkeit

in Wert setzen und Innovation und Fortschritt ermöglichen beinhaltet. Um diese zu erreichen, wurden strategische Ziele und exemplarische Massnahmen erarbeitet, die aber gemäss dem Gemeindepräsidenten noch nicht definitiv sind. Der neue Gemeinderat werde diese Ziele und Massnahmen ab 2013 ausarbeiten.

Konzert | Der Oberwalliser Cäcilienverband präsentiert in der Briger Simplonhalle die «Cäcilienmesse»

Mehr als 300 Stimmen ertönen

BRIG-GLIS | 320 Sängerinnen und Sänger sowie rund 65 Musikerinnen und Musiker treten dieses Wochenende in der Briger Simplonhalle vors Publikum: Die «Cäcilienmesse» von Charles Gounod ist angesagt.

Ein erstes Mal gibt es dieses Werk am Samstagabend um 20.00 Uhr, ein zweites Mal am Sonntag um 17.00 Uhr zu geniessen. Der Anlass bildet Bestandteil der Trilogie, mit welcher der Oberwalliser Cäcilienverband (OCV) diesen Herbst das Oberwalliser Kulturleben bereichert. Als Solisten sind Maya Boog (Sopran), Karl Jerolitsch (Tenor) und René Perler (Bass) zu hören. Für die Musik sorgt das Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis. Als Konzertmeister steht Paul Locher im Einsatz, während die Leitung in Händen von Rainer Held liegt. Bevor die «Cäcilienmesse» ertönen wird, bekommt das Publikum zudem ein Werk von Georges Bizet zu hören.

«Etwas Einmaliges»

«Eine Aufführung dieser Grösse ist zweifelsohne etwas Einmaliges», bemerkt OCV-Präsident Arnold Steiner zur «Cäcilienmesse». Nicht nur für alle

Mitmachenden, «sondern auch fürs Publikum», fügt er hinzu. Warum der OCV sich für die «Cäcilienmesse» entschlossen hatte? «Zum einen wollten wir unseren Mitgliedern aus dem ganzen Oberwallis die Möglichkeit bieten, an einem solchen Grossprojekt mitmachen zu können. Zum andern empfinden wir diese Messe auch als Hommage an Cäcilia, die Patronin der Musik», antwortet der OCV-Präsident.

Eine Hommage an die heilige Cäcilia

Dieses Werk von Charles Gounod (1818–1893) ist die wohl grossartigste Würdigung der heiligen Cäcilia. Das romantische Werk wird wegen der ziemlich aufwendigen Orchesterbegleitung nur selten von kleineren Chören aufgeführt. «So dürften die beiden Aufführungen zu einem sehr grossen Erlebnis für all unsere Sängerinnen und Sänger werden», zeigt sich auch der Visper Musikdirektor Johannes Diederer überzeugt. Wer sich fürs Mitmachen an dieser Produktion interessierte, konnte sich beim OCV anmelden. «Das klappte alles recht gut», heisst es.

«Lieder aus dem Leben» zum Abschluss

Mit Rainer Held engagierte der



Gut vorbereitet. Die «Cäcilienmesse» verlangt intensives Proben ab – die Sängerinnen und Sänger des OCV und das Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis waren sonntags an der Probe.

FOTO ZVG

OCV eine bewährte Kraft als Leiter. «Wir haben bewusst einen auswärtigen Dirigenten verpflichtet. Dies ist für alle Mitwirkenden gut so», bemerken Johannes Diederer und Arnold Steiner. «Rainer Held versteht

es ausgezeichnet, die Leute abzuholen», sagt Johannes Diederer, «und für die Sängerinnen und Sänger ist das Schaffen mit diesem Dirigenten zweifelsohne eine bereichernde Erfahrung», fügt er hinzu. Mit «Mu-

sik aus dem Leben» erlebt die OCV-Trilogie am 30. September ihre Fortsetzung. Dieses Programm wird sonntags um 10.00 Uhr während einer Messfeier mit Bischof Norbert Brunner in der Kirche von Susten gesun-

gen. Am 6. Oktober ist «Lieder aus dem Leben» in St. Niklaus (Messfeier um 18.45 Uhr in der Pfarrkirche) und am 7. Oktober in der Kirche von Grenchols (Messfeier um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche) angekündigt. **blo**